

GLAUBEN MACHT DAS LEBEN BUNT

Besinnungs- und Begegnungswoche im Seminar-Hotel Leuenberg

vom Sonntag, 8. bis Samstag, 14. September 2019

Es ist wieder Mal so weit. Menschen mit Behinderung und ihre Assistenzen erwarten einen Auto-Car, der uns abholen soll nach Hölstein BL. Dort in der Höhe auf dem Leuenberg wollen wir zusammen unsere Besinnungs- und Begegnungswoche verbringen. Viele von uns kennen das Seminar-Hotel (ca. 500 m über dem Meeresspiegel) noch nicht und sind erst recht gespannt.

Und so treffen um 13:30 Uhr alle Teilnehmer*innen am Zielort ein. Wir sind eine Gruppe von 25 Personen. 14 Menschen mit einer Behinderung, dabei sind 8 Rollstuhl-fahrer*innen, 9 Assistenzen sowie unsere Leiterin Anna und Annigna als Leitungs-Assistenz. Sie werden uns durch diese Woche führen.

Kurz nach dem Zimmerbezug, für alle in einem nahegelegenen Gästehaus, feiern wir unseren Sonntagsgottesdienst mit **Pfr. Felix Hunger**, der uns extra von Unterland her, aus Pfäffikon, besucht.



Viele Gäste kennen sich schon unter einander von früher, aber auch neue Gesichter begegnen sich. Beim Apéro, vom Hotel offeriert, klingt der erste Abend fröhlich und gemütlich aus.

Bevor ich das Wochenprogramm genau beschreibe, möchte ich noch etwas aufführen, dass uns jeden Tag viel Freude brachte.

Das Morgenlob: So nach dem Morgenessen um 09:45 Uhr treffen sich in unserem grossen Saal jeweils alle Gäste und Assistenzen zum Morgenlob. Anna begrüsst uns, wir beten und singen beschwingte Lieder. Damit wir alle die Texte gut nachlesen und verfolgen können, hat Anna ein Heft mit vielen Liedern, aber auch guten Texten zusammengestellt. Nach dieser kurzen, schlichten Feier sind alle gut gerüstet, das Tagesthema kennenzulernen.

Das Abendlob: Um 19:45 Uhr treffen wir uns ebenfalls regelmässig in unserem Saal. Gäste und Assistenzen gestalten diese Feier. Sie tragen ausgewählte Texte vor. Oft singen wir ein Lied in

Kanon. Alle sind zum Tagesrückblick eingeladen. Mitsprache und -gestaltung sind sehr erwünscht. Und so gestalten einige Assistenzen zusammen mit den Gästen diese Abendfeier.

Die Veeh-Harfe ist ein Instrument ähnlich wie eine Zither. Verschiedene Melodien sind auf einem Unterleg-Papier aufgezeichnet und können zwischen die Saiten und der Decke des Instrumentes gelegt werden. Als Spieler zupft man so die aufgezeichneten schwarzen Punkte an und erfreut sich dann am gespielten Lied. Ganz ohne Notenkenntnisse kann jeder ein Lied spielen. Es macht riesig Spass so schnell ein Lied vorzuspielen. Aber es ist nicht zu unterschätzen, es muss tüchtig geübt werden!



Die Tischharfe ist eine Leihgabe von Sepp Schaniels Mutter. Er war ein ehemaliger lieber Gast von unserer Besinnungs-Wochen der letzten Jahre. Leider ist Sepp aber 2019 verstorben. So ein Spass für viele von uns. Danke Sepp!

Gemeinschaftsbild: Als Erinnerung an eine wirklich wunderschöne bunte Woche malen alle Gäste zusammen ein grosses Bild. Wie geht das wohl?

Anna wählte ein sehr bekanntes Bild von Wassily Kandisky aus. Es heisst «Farbkreise». Der Grundriss wurde als Skizze auf DIN A4 Blätter kopiert.

Jeder Gast und auch einige Assistenzen konnten so ihre eigenen Farbkreise gestalten. Wir dachten dabei an unsere Lebenskreise. Welche Farbe wählen wir für unser Leben? Unsere



Kindheit, die Jugend? Und welche Farbe geben wir unserem Leben jetzt?

Aber Achtung, wir stossen an die Ränder des Nachbar-Blattes. Der Blick über das eigene Bild hinaus ist gefragt. Gut wäre sich zu verständigen und jeweils die Nachbarsfarbe ein bisschen zu übernehmen. Schliesslich färben uns die Mitmenschen ja auch ein wenig ein.

Die Blätter fügen sich als Gemeinschaftsbild wieder zusammen und schmücken den Korridor der Behindertenseelsorge als schöne Erinnerung und als Symbol unserer wünschenswert bunten Gesellschaft!

Nun aber zurück zu unserem Wochen-Programm. **«Glauben macht das Leben bunt!»**

Wir denken da an die drei Grundfarben: **Rot, Blau, Gelb.**

Wir ergründen jede Farbe einzeln, welche Wirkung hat sie auf uns? Welche Rolle spielt sie in unserer Umwelt und in unserem persönlichen Leben und Glauben. Später stoßen wir auch auf ihr Zusammenspiel und Vermischung.

Am Montag erleben wir die Farbe **Rot**

In unserer Runde geht die Frage um: Was fällt Dir zur Farbe Rot ein? Fantasie ist gefragt.

«Erdbeere, rote Kirschen, rote Rose, Blut, Stopp-Schild, roter Teppich, rote Lippen soll man küssen, Abendrot, die roten Schuhe des Papstes ...»



Da kommen viele Dinge zusammen. Es entstehen Diskussionen. Wir merken zusammen, Rot ist eine dominante Farbe, sie will beherrschen. Anna ergänzt unsere Gedanken mit Inspirationen aus einem kurzen Film mit vielen roten Gegenständen. Alle sind voll dabei und sind bestrebt, ebenfalls noch einen roten Begriff zu finden. Wir singen natürlich auch «Rote Lippen soll man küssen!» Kurzum bald ist eine Stunde vorbei.

Nun dürfen unsere Gäste rote Leckerbissen probieren. Eine Verdunklungsbrille wird aufgesetzt und wir müssen kleine «Probiererli» blind erraten. Annina hat dieses Spiel super vorbereitet und hält die Assistenzen an, uns diese Leckerbissen zu reichen. Wir Gäste dürfen dann Süßes, Salziges, Saures oder Bitteres schmecken.

Kompliment an unsere Assistenzen, sie fragen jeweils liebevoll nach. So können wir als Gäste gut auch etwas ablehnen, was uns gar nicht schmeckt. Es ist ein lustiges Spiel, das allen viel Spass macht und wird an allen Tagen immer mit neuen Leckerbissen wiederholt.

Der Nachmittag wird jeweils dem Kreativen gewidmet. Heute am Montag basteln wir aus den Abfall-Deckeln von PET-Flaschen Untersetzer und andere Schmuckstücke wie z. B. ein Herz. Eifrig und mit viel Geduld werden passende Deckel gesucht und Formen zusammen-gestellt.



Anna legt jeweils ein Backpapier auf das ganze Gebilde, glättet einige Mal gut darüber und schon ist die Getränkedeckel gut zusammengeklebt. Nun noch mit Glasnuggets oder Pompons füllen und schon ist alles fertig. So entstehen wunderschöne bunte Sachen. Im Nu sind kleine Geschenkli entstanden.



Am Dienstag befassen wir uns mit der Farbe **Grün**

Fröhlich und gut gelaunt treffen wir uns alle wieder in unserem grossen Kreis. Nun werden grüne Begriffe gesucht:

«Grüne Wiese, unreife Früchte, Grüner Star, Grünspan, Grün im St. Galler Wappen, liturgische Farbe Grün in der kath. Kirche, Eidechse,

grüne Politik»

Wiederum recht anspruchsvoll, dass alle einen Begriff beisteuern können. Wir diskutieren erneut die Wirkung der Farbe grün. Grün ist die Farbe der Natur. Wir entdecken, dass Grün und Rot sich ergänzen, darum hängen wohl die roten Kugeln am Tannenbaum.



Und so bewundern wir den Farbenkreis, den Anna mit uns langsam vorzeichnet. Schritt für Schritt wird das Farbspektrum erklärt. Wir besprechen all die verschiedenen Möglichkeiten, die Farben zu mischen und entdecken die Komplementär-Farben. Das Zusammenspiel

der Farben ist so spannend, vergleichbar mit uns Menschen, die wir das «Miteinander» pflegen.

Und wiederum sind wir Gäste eingeladen, grüne Leckerbissen zu testen von Kiwi bis Gurke. Es macht einfach Spass, auch heute.

Wir lernen den Garten des Malers Claude Monét kennen, der Grün wohl am liebsten hatte.

Am Nachmittag wird gemalt. Eine alte CD gestalten wir als Farbkreis, ganz exakt und genau. Es wird daraus ein Quirli gebastelt, der auf der Rückseite noch mit einem eigenen Kunstwerk bunt wird. Viele von uns beginnen ihre Arbeit für unser Gemeinschaftsbild auszumalen. Bei strahlenden Herbstwetter draussen an der Sonne wird gearbeitet und gesungen. Wir sind so in einer lockeren, freudigen Stimmung.



Am Mittwoch entdecken wir die Farbe **Blau**

Schon morgens früh beim Frühstück sind jeweils einige Gäste, aber auch Assistenzen teilweise in der jeweiligen Farbe des Tages bekleidet, heute natürlich in Blau.

«Meer, Himmel, Züri-Tram, blauer See, TV Sendung zum Blauen Bock, Enzian, Veilchen, Jeansbekleidung ... »



Jedes ist wieder sehr bemüht, ein passendes Wort zu finden. Das Wasser, das Meer sind besonders beliebt und so fällt einer Assistenz auch sehr schnell und unverhofft der Liedtitel «Azzuro» ein. Er steht auf beginnt zu tanzen, Anna macht Musik und alsbald tanzen alle eine Polonaise mit. Alle sind angesprochen und es kommt eine ausgelassene, gute Stimmung auf.

Sofort wird ein Tanz für alle zusammengestellt, für Fussgänger und Rollstuhlfahrer, die sich abwechslungsweise in der Mitte bei unserem Farbkreis treffen. Wir erinnern uns gerne an Blau, das der Maler Marc Chagall so gerne verwendete. Wir schauen Glasfenster von ihm an.

Am Nachmittag erleben wir einen speziellen Leckerbissen. Anna lädt die Musikgruppe



«Musik-trotz-allem» zu uns auf den Leuenberg ein. Dieser Verein bietet Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung eine Palette von Musizier-Möglichkeiten, die ihren persönlichen Fähigkeiten, Stärken und Ressourcen entsprechen.

Ihre Leiterin und etwa fünf Mitwirkende nehmen uns alle für ca. eine Stunde mit auf die musikalische Reise. Ganz

verschiedene Rhythmus-Instrumente werden verteilt. Wir lernen erste Schritte, wie man gut im Takt zusammen harmonieren kann. Wirklich toll, bald machen wir alle gut im Takt mit und sind so begeistert. Sie stellen uns auch ein bekannte Lieder vor: «Heicho, Heicho... und ohni Znacht is Bett» und «Guantanamo» Wirklich ein sehr schöner, wertvoller Nachmittag für uns alle.

Am Donnerstag holt uns der Auto Car von Hölstein nochmals ab. In Basel erwartet uns das Papiermuseum. Wir werden zu einer Führung von 1 ½ Std. eingeladen. Eindrücklich wird uns viel Wissenswertes vom Buchdruck früher und jetzt erklärt wird. Ein wirkliches Highlight erwartet uns alle. Wir Gäste, aber auch unsere Assistenzen, durfte ein eigenes Papier schöpfen. Wow, so toll!!!

Nach dem guten Mittagessen ist Lädlele im nahestehenden Book-Shop angesagt und wem's genug war, ein Spaziergang am Rhein sehr willkommen.



Am Freitag kam die Farbe **Gelb** zu uns.

Unser letzter Tag ist angebrochen. Zum Morgenlob lädt uns Anna noch in den Raum der Stille, etwas oberhalb der Gästehäuser, ein. Er ist gebaut wie ein Gehör-Schnecke im Ohr, eine Spirale. Ein ganz spezieller Ort der Ruhe, diese Kapelle. Wunderschön und noch recht feierlich gestaltete Anna unser letztes Morgenlob von unserer gemeinsamen Begegnungswoche.



Aber die gelben Farben müssen wir doch auch noch zusammengetragen werden.

«Sonnenblume, Löwenzahn, Licht, Postauto, Gelbe Riese (Postfinanz), Rapsfelder ...»

Es ist eine beliebte Farbe, steht aber auch für Neid und Verrat.

Unser Interesse gilt aber immer mehr dem Farbenkreis. Alle Farben (rot, grün, blau, gelb)

zusammen ergeben ein frohes Farbenspiel. Gemischt entstehen andere Töne wie violett, türkis, orange. Es ist eine schöne Erfahrung, dass auch unser Lebensweg so bunt ist. Das farbige Zusammenspiel mit anderen bereichert uns immer und immer wieder. Mir fällt auf, dass während dieser Woche so viel gesungen und getanzt wurde, so viele gute, witzige Kurzfilmchen gezeigt wurden. Und zudem sind wir so zu einer grossen Familie zusammengewachsen und nehmen so viel von unserer Begegnungswoche mit.

Am Freitagnachmittag, bei strahlendem Sonnenschein wurde noch eifrig zusammen- gespielt, in ganz verschiedenen Gruppen, «Tschau Sepp, Jassen, Rummicup und Uno» Auch hier war die Begeisterung gross, aber auch die Kameradschaft deutlich zu spüren.

Am Abschlussabend ging es weiter musikalisch zu. Mit unsere Veehharfe wurde nochmals das bekannte Lied «Lueget vo Bärg und vo Tal» gespielt.

Vier Kolleginnen spielten uns «Malvida, die Königin der Farben» als Theaterstück vor. Es ist wirklich eindrücklich zu sehen, wie die Farben rot, blau und gelb, die stolze Königin verändern. Am Ende erleben wir eine sympatische Königin, die aus dem lähmenden Grau wieder in ein buntes lebensfrohe Leben findet.



Es war eine wunderschöne Woche für uns alle. Ich erlaube mir im Namen von uns allen 14 Gästen all unseren Assistenzen und der Leitung ganz, ganz herzlich zu danken.

Zuerst Anna und Annigna für die vielen Stunden der Vorbereitung und später das kollegiale Leiten der ganzen Gruppe. Es war wirklich immer auf Augenhöhe. Wir haben so viel getanzt, gelacht und gesungen. Unter uns war eine grosse Herzlichkeit zu spüren. Aber ebenfalls der

gleiche Dank gehört all unseren Assistenzen. Sie haben uns so liebevoll gepflegt, unterstützt und motiviert und gar nichts, aber auch gar nichts war ihnen zu viel.

HERZLICHEN DANK AN EUCH ALLE! Ich bin sicher, manche von uns Gästen träumen bereits vom nächsten Jahr.

24. September 2019

Marianne Federer

